TR
1
.P49

C359.84 BS

PHOTOGRAPHISCHE CHRONIK

1. Beilage. Halle a. S, 4. August 1918 Nr. 61/62.

„Chromo-Isolar“-Platten

Hochempfindlich — Farbenempfindlich — Lichthoffrei

Gratisgelbfilter

„Chromo-Isorapid“-Platten

Extrarapid — Farbenempfindlich — Lichthoffrei

„Isolar“-Platten **„Isorapid“-Platten**

Hochempfindlich Extrarapid

Lichthoffrei

„Agfa-Chromo“-Platten

Extrarapid — Gelb-grün-empfindlich

Bezug durch Photohändler

Neuerscheinung der **„Agfa“-Photoliteratur** — Wichtig für die **Heimphotographie**

Das Photographieren von Innenräumen

und die photographische Wiedergabe kunstgewerblicher Ausstattungsgegenstände

von **Professor O. Mente**

64 Textseiten — Ausgezeichnete Abbildungen

Kostenlos nebst **„Agfa“-Preisliste** durch Photohändler oder durch

„Agfa“, Actien-Gesellschaft für Anilin-Fabrikation, Berlin SO 36

Photochemische „Agfa“-Hilfsmittel

„Agfa“-Fixiersalz sauer { In **Originalblechdosen** zu $^1/_{10}$, $^1/_4$, $^1/_2$, $^1/_1$ kg, sowie in **Glaspatronen**

„Agfa“-Schnellfixiersalz { In **Originalblechdosen** I (80 g) II (200 g) III (400 g) In **Glaspatronen**

„Agfa“-Tonfixiersalz neutral, nur aufzulösen { In **Originalblechdosen** I (50 g) II (100 g) III (200 g) In **Glaspatronen**

„Agfa“-Tonfixierbad gebrauchsfertig { In **Originalflaschen** zu $^1/_{10}$, $^1/_4$, $^1/_2$, $^1/_1$ l

„Agfa“-Verstärker **„Agfa“-Abschwächer**

Das Gold gehört der Reichsbank!

SENOL

Das Gold der Photographie!

Tonbad für Entwicklungs- und Auskopier-Papiere.

In allen Photohandlungen erhältlich.

Chemische Fabrik auf Actien (vorm. E. Schering), Berlin-Charlottenburg. Wien.

Entwickler

Hauff=

Metol, Adurol, Amidol, Glycin, Ortol, Piral

sind von höchster Vollkommenheit!

Bezug nur durch Photohandlungen. Man verlange Hauff-Photo-Handbuch kostenlos.

J. Hauff & Co., G. m. b. H., Feuerbach (Württemberg).

PHOTOGRAPHISCHE CHRONIK
UND ALLGEMEINE PHOTOGRAPHEN-ZEITUNG.

Herausgegeben von Geh. Regierungsrat Professor Dr. **A. MIETHE** in BERLIN-HALENSEE.
Verlag von **WILHELM KNAPP** in HALLE A. S., Mühlweg 19.

Nr. 61/62 — 4. August. — 1918.

Tagung des Central-Verbandes in Hamburg am 14. und 15. August 1918.

Unsere nächste Tagung findet in Hamburg im Gewerbehause, Holstenwall 12, statt, wozu alle Kollegen, die mit uns gleiche Ziele verfolgen, herzlich eingeladen sind.

Auch im verflossenen Jahre ist der Verband nach besten Kräften für das Wohl unseres Standes eingetreten, worüber in Hamburg berichtet werden soll.

Dem Ernst der Zeit entsprechend wird die Tagung ohne Festlichkeiten abgehalten werden, jedoch wird neben der ernsten Arbeit viel Interessantes und Sehenswertes, wie es nur eine grosse, bedeutende Hafenstadt wie Hamburg bieten kann, den Besuchern gezeigt werden.

Wie üblich, ist der C. V.-Tag wieder mit dem Obermeistertag der deutschen Photographen-Innungen, die schon fast alle dem Verband angehören, verbunden.

Tagesordnung.

1. Eingänge.
2. Bericht des Vorsitzenden.
3. Bericht des Schatzmeisters.
4. Bericht über die Darlehns und Unterstützungskasse.
5. Bericht über die Sterbekasse.
6. Wahl des nächsten Versammlungsortes.
7. Festsetzung der Beiträge.
8. Neuwahl der ausscheidenden Vorstandsmitglieder.
9. Innungsangelegenheiten.
10. Unlauterer Wettbewerb.
11. Kriegsfürsorge.
12. Verschiedenes und Anträge.

Bei der Reichhaltigkeit unserer Tagesordnung ist es nicht möglich, die einzelnen Punkte alle anzuführen, sondern wir müssen sie in grossen Gruppen unterbringen, z. B. die Punkte: Materialknappheit, photographische Bilder und Kriegswucher, Bestimmungen über die C. V.-Medaille, Geschäftsschluss, Licht- und Kohlenamt, bargeldloser Zahlungsverkehr usw., kommen alle unter 12. Verschiedenes zur Sprache.

Programm.

Dienstag, den 13. August: Begrüssungsabend im Klubzimmer des „Hotel Kronprinz", Kirchenallee 46.

Mittwoch, den 14. August, 9—2 Uhr: Tagung im „Gewerbehaus". — Mittagessen. — Spaziergang nach dem Hafen. — Besichtigung des Elbtunnels. — Hafenrundfahrt, anschliessend Fahrt nach Blankenese, Kaffee dort. — Rückfahrt nach Hamburg.

Donnerstag, den 15. August, 9 Uhr: Fortsetzung der Tagung. — 2 Uhr Mittagessen. — Am Nachmittag Besichtigung des Hagenbeckschen Tierparkes in Stellingen, abends Abschiedsschoppen im „Pilsener Urquell" bei Rieper, Schauenburger Strasse.

Von Hamburger Kollegen empfohlene Hotels, alle in der Nähe des Hauptbahnhofes (Zimmer mit Frühstück 5,50 Mk.): „Hotel Kronprinz", Kirchenallee 46, „Hotel Reichshof", Kirchenallee 3, „Hotel Europa", Kirchenallee 42, „Lloyd-Hotel", Spitalerstrasse 1/3.

Wir machen die Teilnehmer darauf aufmerksam, Brot- und Fleischkarten nicht zu vergessen und wegen der Kontrolle auf der Reise auch eine Legitimation mitzunehmen.

In der Erwartung, recht viele Kollegen begrüssen zu können:

Auf Wiedersehen in Hamburg!

Der Vorstand.

Zur Praxis der Bromsilber- und Gaslichtpapiere.

Von P. Hanneke.

(Fortsetzung [statt Schluss] aus Nr. 53/54.) [Nachdruck verboten.]

Obgleich die Apparate mit diffuser Kunstbeleuchtung durch Reflexion ihre grossen Vorzüge besitzen, werden dennoch diese Vorrichtungen verhältnismässig wenig von den Kamerabauanstalten kultiviert. Erst durch die von Paul Thieme in der „Photogr. Rundschau" erschienenen Abhandlungen scheint für diese Beleuchtungsweise mehr Interesse geweckt worden zu sein.

Verbleiben wir bei der Verwendung von Tageslicht, so wird hier einigermassen richtige Schätzung der Exposition schwierig, doch gibt es auch hier alte Praktiker, die nach Prüfung des Mattscheibenbildes und der momentanen Himmelsverhältnisse ziemlich annähernd das richtige Mass zu treffen verstehen. Bei grösseren Bildern wird man jedoch kaum eine Vorprobe mit kleinerem Papierstück unterlassen. Auch auf die Benutzung eines Skalenphotometers, wie beim Pigmentprozess gebräuchlich, ist man gekommen, doch wird hierbei Bedingung, ein Papier mit hochempfindlicher Schicht einzulegen; ferner muss dieselbe sich in ihrer Art auch unserem Bromsilberpapiere anschliessen. Löbel empfahl diesbezüglich folgende Präparation: Von dem vorliegenden Bromsilberpapier, das an und für sich für Vergrösserungszwecke nicht von zu geringer Empfindlichkeit sein soll, badet man ein Stück 3 Minuten lang in einer fünfprozentigen Lösung von Kaliumnitrit und lässt dann das Papier, ohne abzuspülen, trocknen. Das Baden kann bei sehr gedämpftem Tageslicht oder bei gewöhnlicher Lampe erfolgen, das Trocknen muss jedoch im Dunkelraum geschehen. 100 ccm Nitritlösung reichen für etwa drei Blätter 13×18 cm zu. Dieses Testpapier entspricht der bekannten, von Eder angegebenen Präparation für Photometerpapiere. Eder badet photographisches Rohpapier 5 Minuten in einer dreiprozentigen Lösung von Bromkali; nach Trocknung wird das Papier durch Schwimmenlassen auf einer zwölfprozentigen Silbernitratlösung 2 Minuten sensibilisiert, danach folgt Wässern des Papiers, dann 5 Minuten langes Baden in einer fünfprozentigen Lösung von Kaliumnitrit.

Mehr Zuspruch für die Herstellung von Bromsilbervergrösserungen in der Praxis sollte auch der 1913 von der Firma Schmidt & Haensch-Berlin herausgebrachte Beleuchtungsapparat auf Basis der Ulbrichtschen Kugel erwarten. Die Lichtquelle ist hier in einer Hohlkugel, die im Innern mit einem mattweissen Anstrich versehen ist, eingeschlossen. Die Lichtmenge trifft gleichmässig die Innenfläche und wird von hier nach allen Richtungen zerstreut. Vor der Hohlkugel ist eine photographische Balgenkamera mit genügend langem Auszug angebracht, und zwar derart, dass die Rückwand an die Oeffnung der Hohlkugel grenzt. Die Rückwand erhält eine Schiebervorrichtung zur Einführung des Negativs. Die weitere Einrichtung ergibt sich von selbst nach den allgemeinen Prinzipien der Reproduktions-, bzw. Vergrösserungskameras Die Beleuchtung der Hohlkugel erfolgt je nach den Grössenverhältnissen der Apparate durch zwei oder mehr Glühlampen speziell geeigneter Type. Die zu verwendende Kamera wird mittels eines besonderen Rahmens an der Kugel befestigt, unter Benutzung der für das Einsetzen der Kassetten am Apparat vorhandenen Vorrichtung. Es ist selbstverständlich, dass zur Erzielung eines weiteren Abstandes von Negativ und Objektiv die Kameras mit doppeltem Balgenauszug im Vorteil sind. Im übrigen liefert die Fabrik für Kameras mit kurzem Auszug zweckmässige Verlängerungsstücke Der Vergrösserungsapparat wird in vier Modellen gebaut, einerseits berechnet für die Negativformate bis 9×12 cm, bzw. bis 13×18 cm, andererseits für die Verbindung mit Handkamera, bzw. Stativkamera. Infolge der gleichmässigen, diffusen Beleuchtung des Negativs werden in den Bildvergrösserungen störende Härten vermieden. Bezüglich der praktischen Handhabung der Objektivabblendung wäre noch zu vermerken, dass bei der vollen Oeffnung, welche zweckmässig nur zur Einstellung auf Schärfe und Bildgrösse verwendet wird, infolge der allen Objektiven anhaftenden vignettierenden Eigenschaft nicht völlig gleichmässige Helligkeit über das ganze Bildfeld erreicht wird, sondern erst beim Abblenden auf etwa F:18 oder kleiner. Die Lampen können an jede Lichtleitung mittels Stöpselkontakt angeschlossen werden, sowohl Gleich- wie Wechselstrom ist benutzbar. Der Innenanstrich der Kugel ist möglichst zu schonen, jede Berührung ist zu vermeiden. Sollten dennoch Schädigungen vorkommen, so kann durch Anblaken der betreffenden Stellen, durch Abbrennen von Magnesiumband, der weisse Belag wieder hergestellt werden. Weitere Details über den Apparat sind aus dem diesbezüglichen illustrierten Prospekt von Schmidt & Haensch zu entnehmen

Einen ganz enormen Verbrauch haben die Bromsilberpapiere in der Postkartenindustrie gefunden, selbst kleinere photographische Betriebe beschäftigen sich vielfach mit der Massenherstellung von Ansichtspostkarten. Was nun die speziellen Arbeitsweisen betrifft, so kann bei kleinerem Auflagedruck der übliche Gang

genommen werden, natürlich wird man hierbei eine grössere Anzahl Blätter auf einmal entwickeln, wobei für gleichmässige Behandlung der Bilder besonders zu sorgen ist. Für die Belichtung der Karten wird auch bei kleinerem Geschäftsgange die Benutzung eines Kopierapparates vorteilhaft empfunden, indem hiermit das Auswechseln der einzelnen Blätter flotter vonstatten geht, die richtige Exposition der Bilder gesicherter ist. Die Basis aller dieser Apparate ist die gleiche. Wir haben ein lichtdichtes Gehäuse, das eine möglichst konstante Lichtquelle birgt. Auf eine Auflageplatte, die diffuse Beleuchtung vermittelt, wird Negativ und Bromsilber- bzw. Gaslichtkarton eingebracht. Die weitere Einrichtung ist derart getroffen, dass entweder mit der vorhandenen Dunkelkammerbeleuchtung. gerechnet wird und der Kopierkarton selbst nur weisses Licht für den Expositionsakt liefert, oder dass der Apparat auch Wechsel mit Rotlicht zulässt.

Als ein Beispiel der ersten Art mag hier der „Klimax-Kopierer“ von Theodor Harbers-Leipzig beschrieben sein. Der Apparat besteht aus einem aussen schwarzpolierten Kasten, der in Ausführung für das Postkartenbildformat die Aussenmasse 12×13×11 cm besitzt. Im Innern am Boden befindet sich eine kleine A. E. G.-Metallfadenlampe; ringsherum sind weisse Kartons als Reflektoren angeordnet, die zu einer gleichmässig hellen Beleuchtung der Kopierfläche wesentlich beitragen. Letztere besteht in einer auf Falzen ruhenden Mattscheibe, auf die das Negativ kommt, darüber das Bromsilberpostkartenblatt. Ein mit Filz beschlagener Klappdeckel drückt die Bromsilberkarte an die Negativbildschicht und schliesst zugleich den Kasten nach aussen lichtdicht ab. Seitlich im Kasten in einem besonderen Abteil ist eine Trockenbatterie untergebracht. Im Moment, wo man den Deckel andrückt, wird letztere vermittelst eines Blechbandes mit der Lampe verbunden; die Beleuchtung schaltet sich so automatisch ein. Ein an der Seitenwand des Kastens befindliches kleines Rotfenster dient zur Kontrolle der Lichtquelle. Sobald man den Druck auf den Deckel aufhebt, bzw. das erwähnte Verbindungsblechband abstellt, wird die Belichtung abgebrochen. — Zur leichten Ermittelung der Expositionszeit wird von dem Fabrikanten ein Kopierphotometer beigegeben. Dasselbe besteht aus einer Skala von fünf treppenförmig angeordneten transparenten Papierlagen mit aufgedruckten Ziffern. Die Gebrauchsweise ist derart, dass man zunächst an unserem Kasten die an der Innenseite des Deckels befindliche Feder bis zu dem Zeichen, das an dessen Vorderwand angebracht ist, dreht. Dann legt man das Negativ auf die Mattscheibe, darüber das Photometer und weiter einen Streifen der vorliegenden Bromsilber- oder Gaslichtkarten. Man stellt nun eine Probebelichtung an. Der Kartonstreifen weist nach der Entwicklung verschiedene kräftige Bildteile auf. Man sucht sich den Teil heraus, der normal belichtet erscheint, dividiert die Zeit der Probebelichtung durch die auf dem entsprechenden Bildteil gedruckte Zahl und hat alsdann die Exposition für vorliegendes Negativ- und Postkartenmaterial. Trug z. B. der normal erscheinende Bildteil die Ziffer 5 und hatte man den Probestreifen 40 Sekunden belichtet, so beträgt die Expositionszeit für bestehende Verhältnisse 40:5 = 8 Sekunden. (Schluss folgt.)

Sind Fachschulen nötig?

[Nachdruck verboten.]

Diese Frage erscheint im ersten Moment ganz überflüssig, denn der augenblickliche Zeitpunkt, wo es um das Dasein des Deutschen Reiches geht, wo die Ernährungsfragen fast stündliches Gespräch sind und hunderterlei grössere und kleinere Dinge den Menschen bewegen, dürfte zunächst nicht vorteilhaft für die Sache sein. In Fachkreisen wird man auf die bereits bestehenden Schulen in München und Berlin hinweisen, wie auf die Fortbildungsschulen grösserer Städte und die privaten Lehranstalten. Es soll hier auch zunächst nicht auf bestehende Anstalten eingegangen werden, sondern auf die tatsächliche Berechtigung, d. h. ob überhaupt Fachschulen im allgemeinen vonnöten sind.

Es gab und gibt eine stattliche Anzahl von Fachphotographen, die mit humorvollem Lächeln und Achselzucken die Frage beantworten, da sie selbst einer solchen Schule nicht bedurften und doch Männer von Ruf geworden sind. Andererseits ist die Zahl derer nicht klein, die erkennen, dass die Ausbildung unseres heutigen Nachwuchses eine durchaus vollkommene nicht mehr ist und deshalb eine besonders fachliche Weiterbildung eine immer dringendere Notwendigkeit wird. Allerdings sind für Handwerkerlehrlinge Fortbildungskurse vorgesehen, wozu ja fast allerorts passende Männer, als Lehrkräfte, ehrenamtlich oder gegen mächtige Bezahlung zu haben sind. Nur will es scheinen, dass nach wie vor unser Fachnachwuchs dabei schlecht abschneidet, d. h. ihm weniger als anderen Handwerken geboten wird.

Jetzt in der harten Kriegszeit sind die Lehrlinge oft tagsüber und bis abends unentbehrlich; sind doch Fälle bekannt, wo junge Leute selbst ältere Gehilfen fast völlig ersetzten. (Und

das könnte andererseits zu dem irrigen Schlusse führen, dass die Allgemeinausbildung noch heutzutage genüge.) Und die angestrengte Inanspruchnahme unseres Nachwuchses bringt es mit sich, dass man allerorts die Beobachtung machen kann, dass Fortbildungs- und Fachpflichtschulen sehr mässig besucht werden; Ordnungsstrafen für die Versäumnisse sind also, der Zeitlage gemäss, nicht am Platze.

Wir haben es also zurzeit mit einem Zustande zu tun, oder besser gesagt mit einem Zeitpunkte, in welchem bzw. zu welchem mancherlei überdacht, mancherlei besprochen werden kann. Der Photographenstand kann es sich nicht leisten, dass seine Jünger und jüngsten Jünger auf den Lorbeeren der Väter ausruhen. Genau wie bei allen Berufen und gerade erst recht beim Fachphotographenstande muss die Ausbildung und Fortbildung unbedingt gefördert werden. Ja diese Fortbildung muss in hohem Masse unterstützt werden, sollen die Berufsphotographen nicht noch weiter als bisher von den gebildeten Amateuren über die Achsel angesehen und behandelt werden. Wir wollen heute auch weiter sehen und mit kühnem Schwunge uns in friedliche Zeiten versetzen, Zeiten, die doch endlich einmal kommen müssen. Der Mittel- und Kleinstand, die heute noch die Mehrzahl der Berufsphotographen stellen, sind auf einen möglichst baldigen Verdienst ihrer Kinder angewiesen. Daher sind später Mittel zu einer ausgedehnten Ausbildung oder Weiterbildung selten vorhanden. Das ist ja des Pudels Kern, dass man seinen Kindern nur vereinzelt eine bessere Ausbildung, eine bessere Allgemeinbildung zuwenden kann und dann meist noch auf Kosten anderer Familienmitglieder, bzw. durch Hintenansetzung der anderen Kinder, wodurch Missgunst, Neid, Aerger und bittere Anklagen selten fernbleiben, selbst dann, wenn man nach bestem Wissen und Gewissen, nach sachlicher Beurteilung der Fähigkeit und Begabung seiner Kinder gehandelt zu haben glaubt. Und wir dürfen auch für die Zukunft nicht glauben, dass die Allgemeinverhältnisse sich schnell und durchgreifend bessern werden, d. h. dass bei bzw. nach Friedensschluss die schöne alte Zeit billigen Lebens gleich wiederkommt.

Der Fachphotographenstand ist aus seinem Schlummer erwacht, das Attribut des vermeintlichen Künstlers, die Samtjacke, ist kaum noch zu finden. Die Fachwelt hat erkannt, dass sie sich rühren, dass sie ringen muss, will sie im Daseinskampfe bestehen. Wenn daher von hoher Warte aus in die Ferne geschaut wird, kann man erkennen, dass das Ziel, eine bessere Ausbildung, zu erreichen ist, wenn man nach wie vor bei der Lehrzeit anfängt, aber andere Wege, als die bisherigen beschreitet. Meistens fehlt vielen Lehrlingen, die froh sind, dass sie eben die Schulbank verlassen haben, der Trieb zur Weiterbildung. Es ist das eine ganz erklärliche, einleuchtende Sache, die, wie gesagt, meist von den Eltern noch unterstützt wird, die ihr Hauptaugenmerk darauf legen, dass der Junge Geld verdient, und das besonders zur Jetztzeit. Allerdings erkennen viele in späteren Jahren ihren und der Eltern Irrtum, und dann fehlt das Nötige — es klingt paradox —: das Geld! Dieses aber rechtzeitig zu sparen, könnte so geschehen, dass an eine Behörde, bzw. an eine anerkannte Berufsorganisation, zunächst bis zur Beendigung der Lehrzeit oder dem 21. Lebensjahre, ein gewisser Teil des Wochen- oder Monatsverdienstes, natürlich mit genauer Buchung, seitens des Arbeitgebers, gegebenenfalls mit Kontrolle einer anerkannten Gehilfenorganisation — gutgeschrieben wird. Ein solcher Fonds dürfte dann der Grundstock für eine theoretische und praktische Weiterbildung sein. Wenn auch zugegeben werden soll, dass das Einst und Jetzt nicht aufeinanderpassen, so bleibt doch die betrübliche Tatsache bestehen, dass der Fachphotograph, der einst sich seine Papiere und Platten selbst anfertigte, heute selbst allgemein oder oberflächlich nicht selten kaum mehr als eine Ahnung davon hat. Daher dominieren oder herrschen die Theoretiker, die Hochschulbildung genossen haben, den Titel eines D. phil. (selten aber den eines Dr. chem.) führen, vielfach in Fabriken photographischer Papiere und Platten und auch in den Rotationsanstalten. Der Fachphotograph, der sich zu sehr Künstler fühlte, der es nicht für nötig und nützlich hielt, sich selbst weiterzubilden, ist überflügelt worden. Betrachtet der Chemikerstand doch die leitenden Stellen in genannten Anstalten schon als seine unbedingte Domäne. Und wie der Drogistenstand sich gegen die Apotheker wehren muss, so muss der Photographenstand gegen das Vordringen der Chemiker, aber mit geistigen Waffen, Front machen. Und das ist nur möglich durch eine bessere Ausbildung, durch gute Fachschulen, die zu gründen und zu erhalten Notwendigkeit wird, des Standes willen. Denn lediglich mit dem Entwickeln und Retuschieren, überhaupt den rein manuellen Fertigkeiten allein können wir Fachleute nicht mehr in Ehren bestehen, das machen uns bereits andere, die nicht eine fachliche Lehre genossen haben, mit gutem Erfolge nicht nur nach, sondern bereits vor. Berufsphotographen, wie z. B. der verstorbene Altmeister Hermann Krone, sind durch ihre geistigen Fähigkeiten später zu Titeln und Ehren eines Professors und Dr. h. c. gekommen, und wenn auch die Vorbedingungen andere sind und waren, so sollen uns solche Männer doch als Vorbilder gelten. Dem Tüchtigen muss

2. BEILAGE ZUR PHOTOGRAPHISCHEN CHRONIK.

Nr. 61/62. Halle a. S., 4. August. 1918.

Vorzügliche Vergrösserungen.

Künstlervereinigung „Veronika“

Fernruf: Amt Centrum 6720.

Post-Adresse: **K.-V. Veronika, Berlin W. 8,** Französische Strasse 16.

Gelegenheitskäufe in Photo-Apparaten, Objektiven, Prismen-Feldstecher, Mikroskope

Photo-Leisegang Berlin

Liefert neue Gegenstände zum Originalpreise u. nimmt alte in Zahlung.

Wer? liefert ganze Kollektion. Stereonegat. Deutsche Städte, Landsch. etc. Off. erb. die **Zentrale der Kaiser-Panoramen, Berlin.**

Photographiekarten, Platinkartons, Kartonpapiere,
Büttenkartons in grosser Auswahl,
Schutztaschen und Umschläge
liefern in bekannt erstklassiger Ausführung
Pönisch & Drechsel, Photographiekarten-Fabrik,
Nerchau i. Sa.
Bei Anfragen bitte anzugeben, welche Grössen und Anzahl Sie gebrauchen. — Mustersendungen kostenlos.
Fast täglich Anerkennungsschreiben über schnelle und gute Ausführung.

Verlag von **Wilhelm Knapp** in **Halle a. S.,** Mühlweg 19.

Leitfaden
für die
Ausübung der gebräuchlichen Kohledruckverfahren
nach
älteren u. neueren Methoden
von
G. Mercator.
Preis Mk. 3,—

Platinabfälle, Platinrückstände, photogr. Rückstände, photogr. Papiere, Natronbäder, Film- und Zelluloidabfälle, Ketten, Ringe, Schmucksachen, Uhren, Glühstrumpfasche,
sowie sämtliche edelmetallhaltigen Abfälle, deren Rückstände und Gekrätze
verarbeitet und zahlt reellen Wert nach Probe in bar
die **Silberschmelzerei, Scheide- und Gekrätz-Anstalt** von
M. Broh, Berlin SO.,
Köpenicker Strasse 29. Telephon: Amt Moritzplatz, 3476.
Girokonto: Commerz- und Diskonto-Bank. — Postscheckkonto Berlin 11286.
Streng reelle, schnelle Bedienung.
Vorzügl. Schmelz-, Brenn-, Mahl-Einrichtg. Elektr. Betrieb.
Verkauf von bestbewährtem Niederschlagsmittel für photographische Rückstände und von salpetersaurem Silber.
Anerkennungsschreiben vom In- und Ausland. — Gegründet im Jahre 1896.
Berechtigter Ankäufer für Platin zum Preise bis Mk. 7,80 per Gramm, und werden Belegscheine jeder Abrechnung beigefügt.

Die Photographie im Dienste der Presse.
Von
Paul Knoll,
Leiter der Illustrations-Centrale des Verlages August Scherl G. m. b. H. in Berlin.
Mit 26 Abbildungen auf 13 Tafeln.
Preis 3,60 Mk.
In Ganzleinenband 4,60 Mk.
(zuzüglich 20% Teuerungszuschlag).

Verschiedenes.

Angebote.

Maler und Retuscheur

für Bromsilber-Vergrösserungen sucht (232)

Paul Wiedemann,
Chemnitz, Friedrichstr. 17.

I. Operateur,

der im Atelier selbständig arbeiten kann und Gutes in der **Retusche** leistet,
wird gesucht.
Eintritt nach Vereinbarung.
Eine Zeugnisabschrift erw.
Angebote mit Angabe der Gehaltsansprüche erbet. an

Max Ketzler, Innsbruck
(Tirol). (226)

Junge Kraft,

die sich in allen Fächern weiter ausbilden will, für sofort oder später gesucht. Angebote mit Gehaltsansprüchen erbeten an (217)
E. Graf, Photograph,
Saalfeld a. S., Lindenplatz 1, I.

Suche für **Halle** tüchtige

Kopiererin,

für **Leipzig** (229)

Neg.- u. Pos.-Retuschiererin.

Hofphotogr. **A. Pieperhoff,**
Leipzig.

Mitarbeiter

(auch Damen),
welche im **Rheinisch-Westfäl. Industriebezirk** Stellung nehmen wollen, wenden sich am besten an den **Auskunftsnachweis: Herrn Aug. Arnold in Bochum.** (382)

Thüringer Photographen-Bund.

Flugzeugführer, Gefreiter

Walter Vogel-Gera,

unser treues Mitglied, musste am 22. Juli durch Absturz sein Leben fürs Vaterland lassen.

Unsern Mitgliedern diese erschütternde Trauernachricht bekanntgebend, wollen wir ihm ein treudeutsches Gedenken bewahren.

Der Vorstand.

Zu vermieten!

Photographisches Atelier

mit Zubehör, event. auch mit Wohnung, in guter Lage, Kaiserstrasse 3 in **Freiburg im Breisgau,** für sofort oder später zu vermieten.
Näheres **Inselbrauerei J. Feierling, Freiburg i. B.** (227)

Genossenschaftsregister.

In das Genossenschaftsregister Nr. 19 ist heute die
Photographen-Genossenschaft für Ost-Thüringen, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht,
mit dem Sitz in Gera, Reuss,
eingetragen worden.

Die Satzung ist am 30. April 1918 festgestellt worden.

Gegenstand des Unternehmens ist

1. der gemeinschaftliche Einkauf der zum Betriebe des Photographen-Gewerbes erforderlichen Rohstoffe, Halbfabrikate und Werkzeuge und deren Abgabe an die Mitglieder;
2. die gemeinschaftliche Uebernahme von Arbeiten und Lieferungen des Photographen-Gewerbes.

Die Bekanntmachungen der Genossenschaften erfolgen unter ihrer Firma, gezeichnet von zwei Vorstandsmitgliedern, in der „Photographischen Chronik" in Halle a. S. Geht dieses Blatt ein oder wird aus anderen Gründen die Bekanntmachung in ihm unmöglich, so tritt an seine Stelle der „Deutsche Reichsanzeiger" bis zur Bestimmung eines anderen Blattes.

Der Vorstand vertritt die Genossenschaft. Die Willenserklärungen und Zeichnungen des Vorstandes erfolgen durch mindestens zwei seiner Mitglieder; die Zeichnung geschieht in der Weise, dass die Zeichnenden der Firma ihre Namensunterschrift beifügen.

Mitglieder des Vorstandes sind:
Hermann Uhlmann, Photograph,
Hans Loeffel, Hofphotograph,
August Lutz, Hofphotograph,
sämtlich in Gera.

Die Haftsumme eines Genossen beträgt 300 Mk für jeden Geschäftsanteil; die höchste Zahl der Geschäftsanteile eines Genossen 10.

Die Einsicht der Liste der Genossen ist während der Dienststunden jedem gestattet.

Gera, den 25. Juli 1918.

Fürstliches Amtsgericht.

Bromsilber-Retusche,

tüchtige Anleger, auch Damen, sofort oder später in dauernde Stellung gesucht. (231)
Leipziger Kunstanstalt Walther Munkwitz,
Leipzig, Dufourstrasse 18.

Photo-Atelier „Lyra“,
München, Corneliusstrasse 1,
übernimmt
alle photographischen Arbeiten, Vergrösserungen, Gaslicht-, Bromsilberarbeiten usw. zu billigsten Preisen.
Prompte Lieferung. Ia. Material.
Gutes Berufspersonal.

Tüchtige Gehilfin (Gehilfe),
besonders für Negativ- und Positivretusche, für sofort gesucht. (220)
Gefl. Angebote mit Gehaltsansprüchen mit oder ohne Station an
H. Friebe,
Magdeburg, Halberstädter Str. 40.

Gehilfe oder Gehilfin für Alles,
welche in der kleinen Negativretusche mit Formenverständnis arbeiten müssen, sowie eine gute Aufnahme machen können, sofort oder 1. September gesucht. (222)
Angebote mit Bild, Zeugnissen und Gehaltsansprüchen erbeten an
A. Dressler, Gotha.

Verlag von Wilhelm Knapp in Halle a. S., Mühlweg 19.

Soeben erschien das zeitgemässe Buch:

Das Arbeiten mit Gaslicht- und Bromsilberpapieren,
einschliesslich des Postkartendruckes,
sowie einer kurzen Anleitung zur Herstellung vergrösserter Bilder.

Von **Paul Hanneke.**

Mit 33 Abbildungen im Text und auf Tafeln. — Preis **3,30** Mk., geb. **4,30** Mk.

Zuzüglich 10 % Kriegs-Teuerungszuschlag.

Hilfsbücher zur Vorbereitung für die Gehilfen- und Meisterprüfung. Von **Hans Schmidt**, Dozent an der Photographischen Lehranstalt des Lettevereins.

Vorträge über photographische Optik. Zweite Auflage. Mit 81 Abbildungen im Text, einer farbigen Tafel und einer Hilfstafel. Preis 2,80 Mk., geb. 3,80 Mk.

Vorträge über die photographischen Verfahren. Zweite Auflage. Mit 4 Tafeln. Preis ca. 2,80 Mk., geb. 3,80 Mk.

Vorträge über Chemie und Chemikalienkunde für Photographierende. Zweiter wesentlich erweiterter Abdruck mit einem Anhang über lateinische Bezeichnungen. Preis 2,80 Mk., geb. 3,80 Mk.

Zuzüglich 10 % Kriegs-Teuerungszuschlag.

Die photographische Buchführung. Eine Anleitung zur Ausführung der schriftlichen Arbeiten im Atelierbetriebe. Von **Marie Knudt.** Preis 4,— Mk.

Kaufmännisches Handbuch des Photographen. Von **M. Frank.** Preis 8,— Mk.

Wesen und Inhalt des photographischen Urheberrechts. Von Dr. **A. Eyermann.** Preis 2,70 Mk.

Zuzüglich 20 % Kriegs-Teuerungszuschlag.

GOERZ
DOGMAR

1:5,5 1:4,5 1:6,3

das ideale Objektiv
für Amateur- und
Berufsphotographen

Preisliste kostenfrei

Zu beziehen durch die Photohandlungen

C.P. GOERZ BERLIN

Optische Anstalt
C. P. GOERZ A.-G.
Berlin-Friedenau

freie Bahn geschaffen werden, und dazu trage jeder nach besten Kräften bei. Einer für alle, alle für einen! Erdmannsdorf.

Innungs- und Vereinsnachrichten.

(Für diese Nachrichten übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.)

Hessischer Photographen-Bund (E. V.).

Unseren Mitgliedern zur gefälligen Nachricht, dass unsere diesjährige

Hauptversammlung

am Montag, den 19. August, nachmittags 5 Uhr, im „Kaisersaal", in Darmstadt stattfindet.

Tagesordnung.

1. Verlesen des letzten Versammlungsberichtes.
2. Jahresbericht.
3. Kassenbericht.
4. Neuwahl der Beisitzer.
5. Central-Verbandsnachrichten.
6. Wichtige Mitteilungen über beschlagnahmte Chemikalien.
7. **Vortrag des Herrn Professor Schmidt-Karlsruhe** über: **„Entwicklungspapiere."**
8. Verschiedenes.

Wir laden alle unsere Mitglieder ergebenst ein, und erwarten eine rege Beteiligung, die sich schon in Hinsicht auf den Vortrag des Herrn Professor Schmidt lohnen dürfte.

Für den Vorstand.
I. A.: Albert Fraatz, Schriftführer.

Photographen-Zwangsinnung für das Herzogtum Sachsen-Altenburg und die Fürstentümer Reuss ä. L. u. j. L.

Sitz: Gera.

Leider haben wir wieder den Tod eines unserer lieben Kollegen, des Flugzeugführers, Gefreiten

Walter Vogel, Gera-Reuss,

welcher durch Absturz am 22. Juli sein Leben fürs Vaterland lassen musste, zu verzeichnen.

Wir bedauern sehr den Verlust, da wir in ihm ein treues Mitglied unserer Innung hatten, und werden wir sein Andenken in Ehren halten.

I. A.: Der Vorstand. Aug. Lutz.

Kriegsteilnehmer aus dem photographischen Berufe.

Das Eiserne Kreuz 1. Klasse erhielt:

Der Vizewachtmeister bei einem Reserve-Feld-Artillerie-Regt. Fritz Otto, Sohn des Photographen Fritz Otto in Mainz-Kastel (bereits Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse und der Hessischen Tapferkeitsmedaille).

Den Heldentod fürs Vaterland erlitt:

Photograph Ernst Eckstein aus Koburg im Alter von 36 Jahren.

Auszeichnungen.

Dem Kgl. Hof- und Kammerphotographen Robert Fendius in Magdeburg wurde das Anhaltische Friedrich-Kreuz am grün-weissen Bande verliehen.

Personalien.

Gestorben sind die Photographen: Friedrich Schweisgut in Karlsruhe im Alter von 33 Jahren. — Georg Josef Hollingshaus in Koblenz im Alter von 50 Jahren. — Karl Kezel in Stuttgart. — Roepke in Samter.

Ateliernachrichten.

Bingen a. Rh. Karl Lampert übernahm das Photographische Atelier von Heinrich Vack.

Bromberg. Die photographische Kunstanstalt von Th. Joop, Inhaber: Nawrotzki & Wehrmann, befindet sich jetzt Danziger Strasse 16/17.

Passau. Das Photographische Atelier Heilige Geiststrasse 1 ging durch Kauf an den Photographen Kurt Böhm über.

Spandau. Else Friedrich hat das Photographische Atelier der Firma März Nachf., Schönwalder Strasse 89, übernommen.

Fragekasten.

Technische Fragen.

Zur Frage 46 in der „Photogr. Chronik" erinnert Herr Dr. Thieme daran, dass das Ausbleichen zarter Färbungen durch Zusatz von Kupfersulfat zum Farbbade erheblich verringert wird. Vielfachen Erfahrungen entsprechend kann dies nur bestätigt werden.

Frage 54. Herr *St. L.* in Temesvar. Beiliegend übersende einige Postkarten, die mit Senol getont sind, aber nach kurzer Zeit die ersichtlichen Flecke zeigen. Bitte um Angabe von Abhilfsmitteln, mit denen diese Flecke zu vermeiden wären.

Die eingesandten Karten sind X-Zelloidinkarten, mit Senol getont, aber nach einigen Tagen zeigen sich die auf den Karten ersichtlichen Flecke, deren Entstehung ich mir nicht erklären kann. Die Bilder sowie Karten werden laut Gebrauchsanweisung 10 Minuten in fünfprozentigem Natronbade fixiert, und zwar unter fortwährendem Bewegen bzw. durch Hin- und Herlegen der Kopien in der Schale. Natron wird genügend angesetzt. Nach dem Fixieren wird 1 Stunde gewässert bei Umlegen von einer Schale in die andere,

hernach wird getont im Senolbade folgender Zusammensetzung: 500 ccm filtriertes Regenwasser, 10 g Fixiernatron, 10 ccm Senol; nach dem Tonen wird wieder 1 — 1½ Stunde gewässert bei Umlegen von Schale zu Schale. Trotz peinlichster Sauberkeit kann ich diese lästigen Flecke, bzw. deren Entstehung nicht verhindern. Unerklärlich ist mir auch, dass zu derselben Zeit getonte Gevaert- und N. P. G.-Platinmattkarten bisher nicht die geringsten Flecke zeigen. Die Flecke treten sowohl bei Karten wie Papierkopien auf. Aufgeklebt wird mit jedesmal frisch gekochtem Stärkekleister (noch Friedensware). Habe selbst unaufgezogene Bilder absichtlich liegen gelassen, und sie zeigten nach kurzer Zeit auch Flecke.

Antwort zu Frage 54. Es unterliegt gar keinem Zweifel, dass Fleckenbildung beim Tonen sowohl mit Gold wie mit anderen Mitteln sehr häufig trotz aller Sorgfalt beim Fixieren und Waschen eintritt. Manche Papiere geben unter Arbeitsverhältnissen Flecke, unter denen andere Papiere davon freibleiben. Wodurch die Neigung zur Fleckbildung bewirkt wird, ist im Einzelfall oft kaum anzugeben, und es empfiehlt sich, mit dem Fabrikat zu wechseln, wenn das benutzte Tonbad leicht Flecke gibt. Natürlich ist das Tonbad auch von Einfluss, und ein fleckempfindliches Papier kann unter Umständen im Tonfixierbad Flecke ergeben, während es im getrennten Bade anstandslos arbeitet. Aus den übersandten Bildern geht übrigens hervor, dass Ihre Linse beschlagen sein muss. Es wird empfohlen, die Linse auseinanderzuschrauben und besonders die Innenflächen mit einem weichen Leder- oder Leinentuch trocken abzuwischen.

Frage 55. Herr *H. W.* im Felde. Eine kleine Streitfrage habe ich hier bei meinen Kollegen an der Front: Ob es richtig, Gaslichtbilder, die ausgewässert sind, in eine Alaunlösnng zu legen und von da aus direkt ohne nochmaliges Nachwaschen auf die Scheibe zum Hochglanz aufzudrücken, oder ist es besser, die Bilder nach dem Alaun nochmals zu spülen? Ich halte letzteres für besser, da doch sicher die Haltbarkeit ohne Nachwässern darunter leidet.

Antwort zu Frage 55. Das Wässern der Abzüge nach dem Alaunieren ist unter allen Umständen zu empfehlen, schon aus dem einfachen Grunde, weil der Hochglanz dann besser ausfällt. Auch dürfte die Haltbarkeit der in starken Alaunlösungen behandelten Bilder ohne nachträgliches Auswässern bestritten werden müssen.

Frage 56. Herr *H. A.* in P. Welche Farben müssen verwandt werden, um einen dunkeln Hintergrund neu zu streichen und dabei einen recht warmen Ton zu erzielen? Durch Zusetzen von Schwarz allein werden die Töne zu graublau. Nach meinem Dafürhalten muss Rot oder Rotbraun verwendet werden.

Antwort zu Frage 56. Um Hintergründen, die mit Leimfarbe gestrichen sind, einen warmen Ton zu geben, wird ausser Schlämmkreide oder Patentweiss (Bariumsulfat) eine Mischung von Englischrot, Caput mortuum, Ultramarin und Terra Siena benutzt. Man bekommt dann je nach Mischung der einzelnen Farben Töne, die zwischen Rotbraun und Blauviolett abgewandelt werden können und die nicht das kalte Aussehen haben, was durch Mischung von Schlämmkreide oder Barytweiss mit Rebenschwarz oder Russ entsteht.

Frage 57. Herr *Schw.* in B. (Schweiz). Als Abonnent der „Zeitschrift für Reproduktionstechnik" bitte ich, im Fragekasten eine Umfrage zu halten, wie die Leimplandruckmasse hergestellt wird. Ich erhalte nämlich mit meinem Rezept kein befriedigendes Resultat. Verwende Kölner Leim, Eisenvitriol, Eisenoxydammoniak, Glyzerin. Zuerst kopiere ich eine Blaupause, ohne zu wässern, bringe sie mit der aufgegossenen erstarrten Leimmasse in Kontakt, walze mit Farbe ein und mache die Abzüge mit der Hand.

Zu Frage 57. Vielleicht kann einer unserer Leser Auskunft geben.

Frage 58. Herr *W. G.* in S. Ich beabsichtige, mein an der Westseite gelegenes Tageslicht-Heimetagenatelier vor den Fenstern mit farbigen Tüchern, zum Zerstreuen, Dämpfen und Mildern des Tageslichts, ähnlich wie in Glashausateliers, zu behängen, um dadurch beliebige Beleuchtungseffekte zu erzielen. Ich bin mir nun darüber nicht ganz schlüssig, welche Farbe ich nehmen soll; ob Dunkelblau, Braun oder eine andere Farbe vorzuziehen ist, weil ich nicht weiss, wie diese einzeln auf die Platten einwirken. Geben Sie mir, bitte, Ihr Gutachten, welches farbige Tuch Sie am geeignetsten halten, und zwar erstens bei Verwendung von gewöhnlichen Platten, zweitens bei Verwendung von orthochromatischen Platten.

Antwort zu Frage 58. Bei Verwendung gewöhnlicher Platten ist die blaue Farbe der Vorhänge stets zu empfehlen, und zwar ist ein transparentes, kräftiges Hellblau einem stumpfen Dunkelblau vorzuziehen. Der Vorteil so gefärbter Vorhänge liegt darin, dass man unter Verwendung derselben eine für das Auge kräftige Beleuchtung photographisch weicher wiedergegeben bekommt. Man wird also auf diese Weise trotz scheinbar etwas harter Modulation gut kopierende und in den Schatten auch schön gedeckte Platten erhalten. Bei der Verwendung farbenempfindlicher Platten bieten die blauen Gardinen ebenfalls keine Nachteile, ausser wenn man mit ziemlich dichten Gelbfiltern arbeitet. In letzterem Fall sind graue oder hellgelbliche Gardinen wohl den blauen vorzuziehen. Da aber für fast alle Fälle bläulich getönte Gardinen brauchbar sind, dürfte es sich empfehlen, diese im allgemeinen zu verwenden und Künsteleien mit anders gefärbten Gardinen nicht anzufangen, da die Verwendung wechselnder Beleuchtungsmittel das Einarbeiten und die Einschätzung der Beleuchtung erheblich erschwert.

Für die Redaktion verantwortlich: Geh. Regierungsrat Professor Dr. A. Miethe in Berlin-Halensee, Halberstädter Strasse 7;
für den Anzeigenteil: Guido Karutz in Halle a. S. Druck und Verlag von Wilhelm Knapp in Halle a. S.

Vergrösserungen

in Schwarz und Sepia.

Berlin S.,
Wallstrasse 81.

Eduard Blum,
Inh.: **E. Blum, W. Hoffschild, J. Müller.**

Geschäftszeit 9 bis 5 Uhr, Sonnabends bis 2 Uhr.

Conrad & Schumacher,

Berlin-Schöneberg,

Fernsprecher: Amt Nollendorf 4480. **Kaiser Wilhelm-Platz 2.**

Abteilung I.

Eigene Anfertigung von photographischen Karten und Kartons.

Jetzt besonders beliebt und gangbar unsere weissen Karten (Kriegsanfertigung), alle Formate sofort lieferbar. Muster und Preise stehen zu Diensten.

Abteilung II.

Trockenplatten, Papiere, Postkarten, Chemikalien usw.

sind stets am Lager, und da wir nur beste, bekannte Marken führen, kann unsere Kundschaft nicht in Verlegenheit kommen.

Unser **Kopierapparat „Erreicht"** zurzeit noch prompt lieferbar.

Vergrößerungen

in Schwarz und Sepia

LEIPZIG Dufourstr. 19 Fernspr. 14008

MALEREI / Aquarell / Pastell / Öl
SKIZZEN / Wisch; Stift; Tuschtechnik
Federzeichnungen ~ Kriegsaufmachungen

Leipziger Kunstanstalt · Walther Munkwitz

Bistre- und Rubens-Papiere,
Bistre- u. Rubens-Postkarten
mit glattem oder Büttenrand.
Neu! Tonfixiersalz ohne Gold. Neu!
Dr. phil. Richard Jacoby, Berlin NW., Turmstrasse 73.

Risse selbst
„Se-to-Pa“

tonende Papiere und Kartons eine wahre Hilfe in der Not. Marke:
„Se-to-Pa“,
selbst**to**nende **Pa**piere in **Glanz-, Matt- und Kunstdruck.** Ohne Platin, Gold und Palladium kraftvolle, saftige Drucke von hervorragender Haltbarkeit. Bezug durch den Handel, wenn nicht erhältlich, liefert alleinige Herstellerin:
Photochemische Fabrik Roland Risse, G. m. b. H., Flörsheim (Main).

Jetzt wieder lieferbar:
Vergrösserungen:
Schwarz, Sepia, Skizzen usw.
Malereien:
Aquarell, Pastell, Oel.
Ernst Damm, Magdeburg-S.,
Lutherstrasse 2.

CECO **Bütten-Kartons** CECO

in ganzen Bogen,

feingenarbt und mit Leinenfläche.

Vornehme Platinkarten, Photomappen, Schutzhüllen.

Carl Ernst & Co., A.-G.,

Kartonpapierfabrik und Fabrik photogr. Karten,

Berlin SO 16, Rungestrasse 19.

Für Brauntonung

Natriumsulfid (Schwefelnatrium)

in Kilogläsern mit Glasstopfen liefert billig **A. Mittelmann,**

Leipzig, Petersteinweg 15.

AUTOCLIP

ALBUM

EINLAGEN AUSWECHSELBAR

Zum Einschieben und Einkleben von Bildern

Verlangen Sie Offerte.

Autoclip, G. m. b. H.,

Berlin O.17, Mühlenstrasse 51/58.

Verlag von Wilhelm Knapp in Halle a. S., Mühlweg 19.

Die photographischen

Reproduktionsverfahren.

Herausgegeben von

Arthur Freiherrn von Hübl,

k. u. k. Oberstlieutenant und Vorstand der technischen Gruppe im k. u. k. militärgeographischen Institute in Wien.

Preis 5 Mark

(zuzüglich 20% Teuerungszuschlag).

Geka

BLITZLICHT

KUGELBLITZE

ZEITLICHTPATRONEN

Handbuch und Liste Nr. 72 kostenlos.

GEKA-WERKE OFFENBACH

Dr. GOTTLIEB KREBS G. m. b. H.

Reparaturen und Aenderungen

aller Art an **photogr. Apparaten, Objektiven, Momentverschl., Stativen usw. usw.** werden nur sachgemäss ausgeführt und billigst berechnet.

Franz Scharbert, Werkstatt für photogr. Apparate u. Bedarfsartikel, **Berlin S., Ritterstrasse 15.**

Dr. Th. Wieland, Pforzheim,

Probier- u. Scheideanstalt, Chem. Laboratorium, Platinaffinerie.

Ausarbeitung und Ankauf photographischer Abfälle und Rückstände.

Herstellung von Gold-, Silber- und Palladium-Salzen.

Berechtigte Ankaufsstelle für Platin zum Preise von 8,— Mk. für das Gramm unter Abzug der handelsüblichen Verarbeitungskosten.

UNIVERSITY OF MICHIGAN
3 9015 08036 4956

„Kaa-Dee“-
Atelier-Platten,
höchstempfindlich, 30 ° W.

„Lime“-
Gaslicht-Karten, matt, halbmatt, glänzend.
Ia. Qualität.
Probehundert Mk. 4,50 rein netto franko.

„Eka“-
Papiere und Postkarten
(matt, halbmatt, weiss und chamois, mit und ohne Büttenrand).

„Velotyp“-
Papiere und Postkarten,
bevorzugt: V 1, matt-glatt-weiss, V 6, „ „ chamois,
bevorzugt: V 8, matt-glatt-weiss, V 10, „ „ chamois.

„Velotyp-Carbon“,
weiss und chamois.

„Radiotyp“
(für normale Negative).

„Sunotyp“
(für dünne u. flaue Negative).

Aeusserst gestellte Offerte zu Tagespreisen bereitwilligst zu Diensten.

Walter Kaders,
Handlung sämtlicher Bedarfsartikel für Fachphotographen,
Dresden-A. 24, Nürnberger Strasse 8.
Postscheckkonto: Leipzig 15155. Telegramme: Kaders Dresden 24. Fernsprecher: 23669.

Eine Probebestellung in den einzelnen Marken wird zu dauernder Geschäftsverbindung führen.

Ferner:

„Asug“,
das neue Gaslichtpapier.

„N. P. G.“-
Bromsilberpapiere,

sowie

alle übrigen Marken der Neuen Photographischen Gesellschaft, Berlin-Steglitz; ferner sämtliche Erzeugnisse der bekanntesten deutschen Fabriken:

Agfa, *Kraft & Steudel,* (Puck) *Schleussner,* *Jahr,* (Blausiegel) *Herzog,*
Lomberg, (Adler) *Hauff,* (Fogas) *Schering,* (Deutsch-Imperial) *Kranseder & Co.,* *Unger & Hoffmann,* (Verax)
Trapp & Münch, (Tuma-Gas) *Vereinigte Fabriken,* (Schwerter) *Gevaert,* (Artos) *Leonar-Werke,* (Leonar-Rano)
Bayer, (Rekord) *Schaeuffelen,* (Palabrom) *Langebartels,* (Pfeil-Antik) *Herzka,* (Rot-Ultra)

sowie

alle übrigen Bedarfsartikel: Chemikalien, Beschneidepult „Argo“, Schutztaschen, Kopierapparate „Chronograph“ — „Klimax“, Beschneidegläser, Photo-Klebstoff, Fliesspapier, Mattlack, Hamlack, Kopierrahmen usw. usw.

Lieferungsbedingungen: Versand **nur** gegen Nachnahme. **Bei Voreinsendung** (Postscheck Leipzig 15155) **wird Porto und Verpackung nicht berechnet.**
Lieferung **nur** an Selbstverbraucher, **nicht** an Wiederverkäufer. —
Lieferungen ins Feld werden zuverlässigst ausgeführt.

Druck von Wilhelm Knapp in Halle a. S